

Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Herausgeber: Schweizerischer Traktorverband

Band: 16 (1954)

Heft: 7

Rubrik: Die Seite der eigenen Meinung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Triebachs-Anhänger

Die Ausführungen im «Traktor», Nr. 5/54, über die Triebachse sind sehr interessant. Ich verspreche mir aber nicht viel davon.

Die Erfahrungen, die ich mit meinem Tiefgang-Einachs-Anhänger gemacht habe, erlauben mir, zu behaupten, dass von diesem «Zahnradkarussell» abgesehen werden kann. Durch eine geeignete Bauweise des Einachs-Anhängers kann die Adhäsion des Traktors dermassen erhöht werden, dass die volle Motorkraft mit zwei Rädern ausgenützt werden kann.

Erkundigungen beim Traktorfabrikanten ergaben, dass die Traktor-Hinterachse zusätzlich mit 2000 kg belastet werden darf. Wieso nützt man das nicht aus und erspart sich durch den Verzicht auf die Triebachse Fr. 1000.— bis 1500.—? Wieso baut man sich für weniger Geld nicht gleich einen kompletten Einachs-Anhänger, der übrigens den genau gleichen Zweck erfüllt? Nach meiner Meinung sollten Traktoren nicht nur mit PS und Gewicht, sondern auch mit der Achsbelastung angepriesen werden.

Im nassen Herbst 1952 blieb ich mit dem Einachs-Anhänger, der 3—3½ t Runkeln fasst, und angehängtem Pneuwagen im Acker nie stecken, während der Vierrad-Pneuwagen allein, der 1 t weniger fasst, nur mit Mühe aus dem Acker gezogen werden konnte und bei einem eisenbereiften Vierradwagen noch Vorspann nötig war.

Einzig mit Herbstgras blieb ich einmal stecken, als es ununterbrochen regnete; es war dies übrigens in leicht ansteigendem Gelände. Im gleichen Acker — er ist mit Weizen angesät — habe ich dieses Frühjahr auf den Anhänger mindestens 2½ m³ Kieselsteine geladen und dabei noch eine ansehnliche Steigung überwunden. Im 1. Gang wurde die Kraft des Motors voll ausgenützt.

Man kann also durch die «Vorlastigkeit» des Anhängers die Adhäsion derart erhöhen, dass der Motor voll ausgenützt wird. Es ist demnach kein zusätzliches Getriebe mit einer komplizierten Anhängervorrichtung nötig. (Mistführen mit Wechselwagen!?) Das Triebachs-Getriebe ist nur auf einen Gang abgestimmt. Was geschieht, wenn nur im 2. Gang gefahren werden kann?

Allerdings kann man mehr, viel mehr laden und in Bewegung setzen. Hat man schon daran gedacht, dass durch die Triebachse nur die Zug-, nicht aber die Bremsfähigkeit des Traktors erhöht wird, weil das Gewicht auf der Triebachse des Anhängers ruht? Die Bremsen betrachte ich beim Traktorbetrieb als das Wichtigste. Wo die Bremse aufhört, be-

ginnt das Jenseits. Beim Einachs-Anhänger wird, infolge der Vorlast des Anhängers, die Traktorbremse günstig beeinflusst.

Ich behaupte: Die Bremse muss doppelt so stark sein wie der Motor. Also: mit eingerückter Differentialsperre die Einzelradbremse auf ein Rad wirken lassen, und der Motor sollte im ersten Strassengang und bei Vollgas abgewürgt werden können. Wer gibt Garantie dafür?

Die Triebachse finde ich ausser beim Einachstraktor und bei Langholzwagen (da letztere mit Druckluftbremsen versehen sind) nur noch bei ausgesprochenen Miststreuern mit Rollboden am Platz. Bei diesen wird die Last von vorne nach hinten befördert und die Zapfwelle bleibt unbenützt.

Das ist meine Meinung über die Triebachse. Im weiteren machte ich die Beobachtung, dass ein etwas schwerer Traktor günstig gegen die Engerlinge ist. Ich habe sehr wenig solche «Viecher», während sie beim Nachbar bis zur Grenze meines Grundstückes alles fressen. J. W.-K.

Nachwort der Redaktion: Wir werden in einer der nächsten Nummern auf die Triebachs-Anhänger zurückkommen und bei dieser Gelegenheit ebenfalls auf die Bedenken und Behauptungen des J. W.-K. eintreten.

Wir benützen die Gelegenheit, um unserer Freude darüber Ausdruck zu verleihen, dass der «Traktor» nicht nur gelesen wird, sondern dass sich unsere Bauern auch noch die Mühe nehmen, zu irgend einem Problem Stellung zu nehmen. Das ist recht so; wenn die Bauern an Versammlungen und in Zeitungen ihre eigene Meinung öfters zum Ausdruck bringen würden, ginge es vielerorts vielleicht etwas weniger «akademisch», aber nicht unbedingt weniger geschickt zu (wir wagen diesen Ausspruch nur unter der Rubrik «Die Seite der eigenen Meinung»).



Besseres Wachstum
Ihrer Reihen-Kulturen (Kartoffeln, Runkeln, Raps, Mais, Kabis etc.) erreichen Sie durch

Hacken und Häufeln
mit der bewährten

SIMAR-Hackfräse
Arbeitsbreiten: 18, 25, 38 und 50 cm. Pflanzenschutzkorb. - Häufelpflug.

SIMAR 35, Rue de Lancy, GENÈVE
A. Pfyler, Geibelstr. 20, Zürich 37, Tel. (051) 42 30 53